



# LIFELONG READERS

**A European Reading Promotion Framework  
For Primary School Librarians, Educators &  
Administrators**

[www.lifelongreaders.org](http://www.lifelongreaders.org)



Lifelong Learning Programme

This project has been carried out with the support of the European Community and the Lifelong Learning Programme. The content of this project does not necessarily reflect the position of the European Community, nor does it involve any responsibility on the part of the European Community.

# Inhaltsverzeichnis

Einführung

2

Was Sie über Leseförderung wissen sollten

3

Einige erfolgreiche Leseförderungsprogramme

11

Was können Sie tun, damit aus Ihrer Schule eine Lesegemeinschaft wird

20

Schlussfolgerungen und Vorschläge von den Schulen, die das LiRe Rahmenprogramm durchgeführt haben

37

Einige LiRe Materialien, die Sie verwenden können

55

## LiRe Motto

*Ein lebenslang Lernender ist in  
erster Linie ein lebenslang  
Lesender.*



## Einführung in das *Lebenslange LeserInnen* Rahmenprogramm

Ein lebenslang Lernender ist in erster Linie ein lebenslang Lesender. Das Projekt Lebenslange LeserInnen (Life Long Readers - LiRe) zielt darauf ab, SchulbibliothekarInnen, LehrerInnen und SchulleiterInnen Werkzeuge zur Leseförderung der Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren anzubieten.

Insbesondere, zielt das LiRe Projekt darauf ab:

1. Die Beteiligten zu überzeugen, dass Leseförderung mehr Zeit und Mühe braucht und dass es notwendig ist, das Lesen zum Spaß in den Mittelpunkt ihrer Politik, Ansätze und Praktiken zu stellen.
2. Den Interessensgruppen Beratung, Ausbildung und eine Reihe von Werkzeugen für die Leseförderung anzubieten.
3. Durch die Umsetzung der Leseförderungsprogramme Veränderungen in allen teilnehmenden Ländern zu initiieren.

Um diese Ziele zu erreichen, hat das Lire Team ein Leseförderungsrahmenprogramm entwickelt, das Folgendes beinhaltet:

1. Grundsätze, Strategien und Ansätze für die Förderung des Lesens zum Spaß, für die Gründung von Lesegemeinschaften und die Erhaltung der Lesekultur
2. kurze Beschreibungen einiger erfolgreicher Leseförderungsprogramme
3. eine umfangreiche Sammlung von Leseförderungsaktivitäten
4. Werkzeuge zur Evaluierung von Leseförderung und Lesegewohnheiten
5. einen Katalog von relevanten Ressourcen.

Die Projekt-Website: [www.lifelongreaders.org](http://www.lifelongreaders.org) bietet alles Obengenannte sowie Materialien für die Schulung des Schulpersonals an.

Die vorliegende "gekürzte" Fassung des LiRe Rahmenprogramms stellt einige der wichtigsten Teile des Projektes dar, um den Nutzern das Kennenlernen des Projektes zu erleichtern. Weiters empfehlen wir Ihnen, auch unsere Website zu besuchen, wo Sie mehr als 100 vorgeschlagenen Maßnahmen und Aktivitäten, nützliche Ressourcen und vieles mehr finden können.

## Was Sie über Leseförderung wissen sollten

Der Bericht „*Leserziehung in Europa*“ (Eurydice Network, 2011) betont, dass "im Jahr 2009 rund ein Fünftel der 15-Jährigen in den 27 EU-Ländern Schwierigkeiten beim Lesen, um zu lernen, hatten“ (13). Diese Zahlen spiegeln das düstere Bild der Alphabetisierung im europäischen Bildungssystem wider, die, natürlich umgekehrt werden müssen, wenn Europa seine ehrgeizigen pädagogischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ziele erreichen will.

### Liebe zum Lesen

„Die Entwicklung der Liebe zum Lesen ist zu wichtig, um dem Zufall überlassen zu werden“ (Spiegel, 1981: 4).

Das LiRe Konsortium ist der Überzeugung, dass die hohe Lesekompetenz direkt mit einer positiven Haltung zum Lesen und starken Lesegewohnheiten korreliert. Der Internationale PIRLS 2006 Bericht stellt fest, dass „in PIRLS 2001 sowie in PIRLS 2006 die Studierenden mit der positivsten Haltung zum Lesen die höchste Leseleistung zeigen“ (Mullis et al, 2006: 6). Diese direkte Korrelation zwischen starken Lesegewohnheiten und hoher Lesekompetenz stellt die Motivation hinter dem *Lebenslangen LeserInnen* (LiRe) Projekt dar.

### Eigenschaften eines/einer lebenslangen LeserIn

Ein lebenslang Lernender ist in erster Linie ein lebenslang Lesender. Lesen ist vielleicht die wichtigste Fähigkeit, da es eine entscheidende Rolle im Hinblick auf soziale Position, beruflichen Erfolg und persönliche Entwicklung spielt. Eine lebenslange Leserin, ein lebenslanger Leser ist motiviert, findet Wert und Spaß im Lesen und liest, lernt und entwickelt sich im Laufe ihres/seines ganzen Lebens. Das LiRe Projekt will dazu beitragen, europäische Schulen mit tausenden von lebenslangen LeserInnen zu schaffen. Wie Atwell sagt, sollte dies das Hauptziel des Sprachunterrichts sein: "Das ist das Ziel: das jedes Kind ein/e erfahrener, leidenschaftlicher, regelmäßiger, kritischer Leser / Leserin wird" (Atwell, 2007: 12).

Miller, der wie Atwell Pädagoge und Forscher ist, beschreibt die zentralen Eigenschaften der Studierenden, die lebenslange LeserInnen sind: "Sehen Sie, meine Schülerinnen sind nicht nur starke, fähige LeserInnen, sie lieben Bücher und Lesen. Die Entwicklung der lebenslangen LeserInnen muss hier beginnen“ (Miller, 2009: 4). Der Schwerpunkt liegt offensichtlich auf der Lesefreude. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die Freude am Lesen ein wichtiger Faktor für die Motivation der LeserInnen ist:

Menschen, die keine Freude am Lesen finden, sehen das Buchlesen wie die meisten Leute die Vorbereitung einer Einkommenssteuererklärung: Es ist schwierig, muss unter Zwang getan werden und erfordert viel Zeit. Überzeugte LeserInnen dagegen finden Lesen mühelos. Sie sagen, dass sie

immer wieder, sobald sie ein paar freie Minuten haben, ein Buch zur Hand nehmen und häufig Bücher bei sich haben, falls sie z. B in einer Warteschlange stehen sollten. (Ross, 2005: 4)

Auch Lockwood hebt die Bedeutung des „Lesens zum Spaß“ hervor: „Lesen zum Spaß drückt eine positive Lesehaltung aus (ein weiterer Begriff, der häufig in der Forschung verwendet wird). Eine positive Lesehaltung ist offenbar eng mit den Begriffen „Leseengagement“ und „Lesemotivation“ verbunden“ (Lockwood, 2008: 1) .

In dem Versuch zu erklären, warum sich manche Leute in ihrer Freizeit mehr als andere für das Lesen engagieren, haben Forscher und Praktiker auf die Bedeutung der Lesemotivation hingewiesen. Guthrie und Wigfield definieren Lesemotivation als „persönliche Ziele, Werte und Überzeugungen des Individuums in Bezug auf die Themen, den Verlauf und die Ergebnisse des Lesens“ und heben seine wichtige Rolle auch hervor (2000: 405). Leseengagement ist ein breiter Begriff, der die Lesemotivation beinhaltet, aber er umfasst mehr als nur diese. Die OECD postuliert, dass „Leseengagement“ das Lesen zum Spaß, viel lesen und die Lesehaltung umfasst (Kirsch et al, 2002). Wie Baker et al. erklären: „Wenn wir sagen, dass jemand in einer Tätigkeit engagiert ist, meinen wir in der Regel, dass er / sie auf einer tiefen Ebene beteiligt ist. Einige Synonyme zu diesem Begriff sind vertieft, interessiert und beteiligt“ (Baket et al, 2000: 2). Laut dieser Forscher werden die Studierenden engagierte LeserInnen, wenn sie häufig aus Interesse, zur Freude und zum Lernen lesen.



## Die Vorteile des Leseengagements / lebenslangen Lesens

Der Bericht „*Leseerziehung in Europa*“ fasst Forschungsergebnisse über die Bedeutung und die Vorteile des Leseengagements zusammen:

Es hat sich immer wieder herausgestellt, dass diejenigen, die mehr lesen, auch bessere LeserInnen sind. Die Lesefähigkeiten verbessern sich mit einer erhöhten Menge an Lesematerial, was wiederum mehr Lesen fördert. (Cunningham und Stanovich, 1998).

Darüber hinaus zeigt die Clark und Romualds Metabewertung (2006), dass das Lesen zum Spaß positiv mit Textverständnis und Grammatik, der Vergrößerung des Wortschatzes, sowie mit der Erhöhung des Selbstvertrauens als LeserIn und der späteren Freude am Lesen verbunden ist. (Eurydice Network, 2011: 114)

Ein anderer Bericht (Allan et al., 2005: 5) fasst Forschungsergebnisse und Vorteile des Lesens zum Spaß zusammen:



Kinder, die viel Freude am Lesen haben und zum Spaß in ihrer Freizeit lesen, sind auch besser in der Schule. Lesen zum Spaß korreliert positiv mit dem Erwerb von Lese- und Schreibfähigkeiten (OECD, 2002). Die Schülerinnen und Schüler, die zum Spaß lesen, zeigen auch eine breitere Allgemeinbildung (Wells 1986), ein besseres Verständnis für andere Kulturen (Meek, 1991), und komplexere Erkenntnisse

über die menschliche Natur, Motivationen und Entscheidungsfindung.“ (Cunningham und Stanovich, 1998; Bruner, 1996).

Der OECD Bericht „*Reading for Change - Ergebnisse von PISA 2000*“ kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen:

- Ein begeisterte/r LeserIn zu sein und häufig zu lesen, ist von größerer Bedeutung, als gut ausgebildete Eltern mit guten Jobs zu haben.
- Wege zu finden, SchülerInnen im Lesen zu engagieren, könnte eine der effektivsten Möglichkeiten zur Beeinflussung sozialer Veränderungen sein (OECD, 2002: 3).

Krashen veranschaulicht am besten die Bedeutung des Leseengagements und des Lesens zum Spaß: "Diejenigen, die die Gewohnheit nicht entwickelt haben, Spaß am Lesen zu finden, werden es schwer haben, um Lesen und Schreiben auf einem Niveau zu erwerben, das den Anforderungen der heutigen Welt entspricht"(Krashen, 2004). Die Schulen und Pädagogen sollten ernsthaft die wichtigen Vorteile des Leseengagements in Rechnung ziehen:

Die Vorteile des engagierten Lesens für den persönlichen Erfolg sind realistisch und dürfen nicht als Produkt eines anderen Faktors erklärt werden. Eine Reihe von Studien dokumentieren, dass es das engagierte Lesen ist, das die Leistungen erhöht, wenn Faktoren wie Intelligenz, Hauseinkommen, Herkunft und Schulnoten statistisch erfasst werden. Mit anderen Worten: Wenn LehrerInnen Studierende zu eigenständigen LeserInnen („self-starters“) machen, erhöhen sie die Chancen der Kinder auf Erfolg in unmittelbarer und weiterer Zukunft. (Baker et al, 2000: 9)



### Schulen, LehrerInnen und BibliothekarInnen, die das Lesen wirksam fördern

Was die Charakteristika erfolgreicher Leseförderung anbelangt, so kommen die meisten Wissenschaftler unabhängig von der Methode zu gleichen oder ganz ähnlichen Schlussfolgerungen. Miller argumentiert, dass das, was getan werden sollte, um erfolgreiche Leseförderung zu erzielen, ein „praktischer Ansatz“ für erfahrene LeserInnen ist: „Jede/r, der sich selbst einen Leser, eine Leserin nennt, kann sagen, dass das Lesen mit der Begegnung mit hervorragenden Büchern, mit Empfehlungen und einer Lesegemeinschaft, die diese Leidenschaft teilt, beginnt“ ( Miller, 2009: 4). Obwohl das sehr vernünftig klingt, legt in der Praxis die überwiegende Mehrheit der Schulen viel

mehr Wert auf andere Aspekte des Lesens, wie prüfbare und messbare Lesefähigkeiten. Miller kommentiert: „Wann ist das Lesen ein so technokratischer Prozess geworden, dass wir die Bücher und die Kinder in der Debatte verloren haben? Ich bin davon überzeugt: Wenn wir den SchülerInnen zeigen, wie sie das Lesen als lebenslanges Streben und nicht nur als eine Sammlung von Fähigkeiten für die schulischen Leistungen wahrnehmen, tun wir das, was unsere Aufgabe ist: LeserInnen zu schaffen“ (2004: 4). Die Schulen sollten sich sowohl um Lesekompetenz als auch um Lesemotivation bemühen. Kognitive Fähigkeiten und Lesemotivation sind keine Alternativen, sondern sie verstärken sich gegenseitig (Kirsch et al, 2002). Ein/e SprachlehrerIn, die sich nur auf das Lesenlernen konzentriert, scheitert.

Nach Baker et al gibt es drei Dinge, die effektive LehrerInnen wissen und tun, um vor allem die Nicht-LeserInnen oder LeserInnen, die das Lesen definitiv ablehnen, zu motivieren:

- den SchülerInnen das Gefühl von **Kompetenz** vermitteln, indem sie ihnen Lesestoff anbieten, der anspruchsvoll, aber gleichzeitig zu bewältigen ist.
- den SchülerInnen das Gefühl von **Autonomie** geben, indem sie sie dazu ermutigen, Bücher zu wählen, die ihren persönlichen Interessen entsprechen.
- den Sinn für **Verbundenheit** unter den SchülerInnen unterstützen, indem sie es ihnen ermöglichen, mit anderen ihre Lektüre und Leseerfahrungen zu besprechen (2000: 10).

Krashen unterstützt ähnliche Ideen noch expliziter:

Unser Problem im Sprachunterricht ist, dass wir Ursache und Wirkung verwechseln (wie auch Frank Smith darauf hinweist). Wir gehen davon aus, dass wir erst Sprachfähigkeiten und dann die Fähigkeiten zum Lesen und Schreiben entwickeln. Das ist aber nicht die Art und Weise, in der das menschliche Gehirn funktioniert. Vielmehr ist die Ursache der Sprachentwicklung das Lesen mit Sinn, d.h. Lesen über Dinge, die uns wichtig sind. (Krashen, 2004: 150)

Den SchülerInnen die Möglichkeit zu bieten, jene Texte auszuwählen und zu lesen, die für sie persönlich sinnvoll und wichtig sind – das ist ein Faktor, der

in allen Texten über Leseförderung genannt wird. Damit aber die SchülerInnen in die Lage kommen, dies zu tun, sollte der/die LehrerIn ihnen dazu auch genug *Zeit* geben: Zeit für das Lesen in der Klasse, für freies und freiwilliges Lesen: Lesen



weil sie wollen. Das ist es, was begeisterte LeserInnen immer wieder tun – sie lesen ein Buch, um Spaß zu haben. Die Verbindung zwischen freiwilligem Lesen und leistungsstarker Alphabetisierung bedeutet, dass die Menschen durch das Lesen lesen lernen“ (Ross, 2005: 4). Eine an Lesematerial reiche Umgebung, LehrerInnen und BibliothekarInnen, die als Vorbilder fungieren, das sind weitere zwei Faktoren, die zu erfolgreichem freiwilligem Lesen führen.

Unter Berücksichtigung derjenigen Aspekte effektiver Leseförderung (Gambrell, 1996; Turner, 1997; Guthrie et al, 1996; Lockwood, 2008; Baker et al., 2000; McKechnie & Rothbauer, 2006), in denen der Großteil der Forschung übereinstimmt, schlägt das LiRe Konsortium eine umfassende Liste von Richtlinien und Strategien für LehrerInnen oder BibliothekarInnen vor, um den Kindern zu helfen, lebenslange LeserInnen zu werden:

### **Ein/e LehrerIn oder SchulbibliothekarIn, der/die das Leseengagement fördert:**

1. ist ein Lesevorbild und teilt täglich ihre / seine Begeisterung über das Lesen mit
2. ist gut informiert und hat viele qualitative Texte für Kinder und Jugendliche gelesen
3. erstellt eine gut ausgestattete Klassenbibliothek mit vielen gedruckten Materialien und Büchern, um Kinder zum Lesen zu locken
4. organisiert ein Leseumfeld, wo es guten Zugriff zu vielen geeigneten Texten (auf Papier und auf dem Bildschirm) gibt
5. fördert auch „leichte Lektüre“ (Comics, Zeitschriften, populärer Lesestoff, Online Lesen, usw.)
6. ermutigt und befähigt die SchülerInnen Texte auszuwählen, die sie interessieren
7. hilft den SchülerInnen, Bücher und andere Texte kennenzulernen
8. entwickelt Pläne für eine gemeinsame Beschäftigung mit Büchern und Lesen: Peer-to-Peer-Empfehlungen, Lehren und Lernen
9. stellt Anreize zu Verfügung, die den Wert des Lesens reflektieren
10. verbessert die Autonomie der Studierenden mit motivierenden Aktivitäten, die offene und authentische Aufgaben enthalten und die Auswahl und Kontrolle der Lernenden fördern
11. hat hohe Erwartungen und ermutigt die SchülerInnen dazu, auch solche zu haben
12. sorgt dafür, dass die SchülerInnen genau wissen, was sie tun und wie und warum sie es tun
13. stellt einen Bezug zum realen Umfeld her
14. vermittelt Know-how im Lesenlernen und hilft den Kindern beim Aufbau der Basis für engagiertes Lesen
15. hilft Kindern, die Leseschwierigkeiten haben
16. ermutigt zum Lesen fürs Lernen
17. bietet ausreichend Zeit fürs Lesen im Klassenzimmer / in der Bücherei
18. liest den Kindern vor
19. baut auf zusammenhängenden Unterrichtseinheiten auf
20. erleichtert das Lesenlernen durch die Koordinierung in der ganzen Schule

- 21. fördert soziale Verbindungen, um das Lesen der Kinder zu unterstützen
- 22. vermeidet negative Botschaften bezüglich des Lesens



#### Literaturverzeichnis:

- Allan, J., Ellis, S. & Pearson, C. (2005). *Literature Circles, Gender and Reading for Enjoyment*. Edinburgh: Scottish Executive Education Department.
- Atwell, N. (2007). *The reading zone: How to help kids become skilled, passionate, habitual, critical readers*. New York: Scholastic.
- Baker, L., Dreher, M.J. and Guthrie, J.T. (2000). *Engaging young readers: Promoting Achievement and Motivation*. New York: The Guilford Press.
- Guthrie, J.T., & Wigfield, A. (2000). "Engagement and motivation in reading". In M.L. Kamil, P.B. Mosenthal, P.D. Pearson, & R. Barr (Eds.), *Handbook of reading research: Volume III*. New York: Erlbaum, 403-422.
- Kirsch, I., Jong, J., Lafontaine, D., McQueen, J., Mendelovits, J. & Monseur, C. (2002). *Reading for change: Performance and engagement across countries, Results from PISA 2000*. Paris: OECD.
- Krashen, S.D. (2004). *The power of reading: Insights from the research*. Westport, Connecticut: Libraries Limited.
- Lockwood, M. (2008). *Promoting Reading for Pleasure in the Primary School*. London: Sage.
- Miller, D. (2009). *The book whisperer: Awakening the inner reader in every child*. San Francisco: Jossey Bass.
- Mullis, I.V.S., Martin, M.O., Kennedy, A.M. & Foy, P. (2006). *PIRLS 2006 International Report*. Boston: TIMMS & PIRLS International Study Center.
- Ross, C., McKechnie, L. & Rothbauer, P. (2005). *Reading Matters: What the Research Reveals about Reading, Libraries, and Community*. Westport, Connecticut: Libraries Limited.
- Eurydice Network (2011). *Teaching Reading in Europe: Contexts, Policies and Practices*. Brussels: EACEA.

**Eine lebenslange Leserin,  
ein lebenslanger Leser ist  
motiviert, findet Wert und  
Spaß im Lesen und liest,  
lernt und entwickelt sich im  
Laufe ihres/seines Lebens.**

**Bericht über Leseerziehung in  
Europa**

*“Es hat sich immer wieder  
herausgestellt, dass diejenigen, die  
mehr lesen, auch bessere LeserInnen  
sind. Die Lesefähigkeiten verbessern  
sich mit einer erhöhten Menge an  
Lesematerial, was wiederum mehr  
Lesen fördert.”*

(Cunningham und Stanovich, 1998)

**Das Ziel**

*“Das ist das Ziel: dass jedes  
Kind ein/e erfahrene/r,  
leidenschaftliche/r,  
regelmäßige/r, kritische/r  
Leser / Leserin wird“ (Atwell,  
2007: 12)*

## Einige erfolgreiche Leseförderungsprogramme



## **Name des Programms: „Buchstart – mit Büchern wachsen“**

**Veranstalter / Organisator: Österreichisches Bibliothekswerk**

**Zeit & Ort:** Ab 2006 – laufend; in Österreich und im deutschsprachigen Raum.

**Zielgruppe:** Die Zielgruppe sind Kinder und ihre Eltern.

**Altersgruppe:** Ab 0.

### **Kurzbeschreibung:**



Im Jahr 2006 startete das Österreichische Bibliothekswerk das Projekt „LebensSpuren“ mit dem Ziel, die Öffentlichen Büchereien in Österreich mit Materialien für eine neue Kultur der Begegnung zu versorgen.

Die erste Säule dieses Programms war die „Begegnung der Generationen“. Es folgte die „Begegnung der Kulturen“. Mit dem Projekt „Buchstart: mit Büchern wachsen“ wurde die dritte Säule im Projekt „LebensSpuren“ errichtet. Die Zielgruppe sind Kinder und ihre Eltern, die in ein vielfältiges Netzwerk des interessierten Lernens und spannender

Begegnungen hineingenommen und dauerhaft begleitet werden.

Buchstart ist ein internationales Projekt. In über 20 Ländern haben sich mittlerweile bereits Organisationen gefunden, die die Buchstart-Idee aufgreifen und in ihrer individuellen Ausprägung und vor dem Hintergrund der eigenen Lesekultur weiterentwickeln.

Buchstart ist kein einmaliges Ereignis, sondern eine auf langfristige Entwicklung ausgelegte Bewegung. Die Hauptidee der weltweiten Buchstart Bewegung ist es, Eltern und alle anderen Menschen, die mit Kindern arbeiten, anzuregen so früh wie möglich Bücher zusammen mit Kindern zu lesen und viel Spaß dabei zu erleben. Öffentliche Büchereien sind das Herz dieses Programms, das aus vielen kleineren Projekten besteht.

Österreich besitzt eine große Anzahl von öffentlichen Büchereien, die eng mit ihren Gemeinden verbunden sind und mit allen Altersgruppen arbeiten. In diesem Sinne sind sie die ideale Drehscheibe für Buchstart Aktivitäten und für die lokalen Buchstart Netzwerke.

## Ziele:

**Allgemein:** Das Hauptziel ist es, allen Kindern in Österreich die frühe Begegnung mit Büchern zu ermöglichen und ihnen damit die Tür zu den Schätzen des Lesens und der Bücher zu öffnen. Der Leseort Familie und die Lesewelt Bibliothek werden dabei verstärkt in Beziehung zueinander gebracht.

### Spezifisch:

- Verbreitung der Buchstart-Idee unter BibliothekarInnen und in der Bevölkerung
- die Wichtigkeit des Lesens in der Familie betonen
- Erarbeitung von konkreten Anleitungen für lokale Buchstart-Aktivitäten
- Entwicklung und Bereitstellung von Materialien und Behelfen zur Unterstützung und Umsetzung von Buchstart-Initiativen
- Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung der gewonnenen Projekterfahrungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Einbeziehung kultur- und sozialpolitisch Verantwortlicher
- Entwicklung und Abhaltung von Workshops, Kursen und Tagungen für Bibliothekar/Innen zum Thema Buchstart
- Einbeziehung von interkulturellen Aspekten in das Buchstart-Projekt

## Übersicht über Leseförderungsaktivitäten im Rahmen des Programms

Die Untertitel der Buchstart Bewegung sind:

- Zusammen suchen und entdecken
- Geschichten suchen und erfinden
- Reflektieren über sich selbst und andere Wunder
- Mit Worten basteln und spielen
- Mit Büchern wachsen

Die folgenden Aktivitäten werden in diesem Programm durchgeführt:

1. Ein frühes Zugehen auf Familien mit kleinen Kindern. In dieser Phase sind die Eltern sehr offen für Ideen und Impulse.
2. Organisieren von Fortbildungen für Bibliothekare im Bereich des Familienlesens.
3. Materialien, die die Nähe von Eltern und Kind fördern und zum gemeinsamen Einstieg in die Welt des Lesens, des Erzählens und entdeckenden Beobachtens einladen: Hierzu werden Leselatten, Leporellos, Pappbilderbücher, Stoffbilderbücher usw. überreicht.
4. Hinführung der Eltern an die Qualität dieser Nähe rund um das Erzählen, Entdecken und Beobachten und die damit verbundene Bereicherung spürbar machen.

5. Aufbau einer Bindung zu Bibliotheken und anderen Leseförderungseinrichtungen, um so in einen bleibenden Austausch zu kommen.
6. Persönliche Beratung und individuelle Unterstützung für die Entwicklung neuer Projekte geben.
7. Übersetzungen der Materialien in andere Sprachen. Das Buchstartprojekt baut Brücken für Kinder, die in Österreich leben, aber deren Eltern aus anderen Kulturen kommen.

## **Ergebnisse / Indikatoren für den Erfolg:**

Ergebnisse des Buchstartprojektes:

1. Es werden mehr Bücher gekauft.
2. Für gemeinsames Lesen wird mehr Zeit aufgebracht.
3. In der Folge werden öffentliche Bibliotheken stärker genutzt.
4. „Buchstart-Eltern“ lesen häufiger Bücher mit ihren Kindern und laden sie stärker ein, über das Gelesene zu sprechen.
5. „Buchstart-Kinder“ zeigen beim Einstieg in die Volksschule höhere Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen, nicht nur im Lesen.

## **Schlussfolgerungen (Was hat gut funktioniert und warum)**

Das Buchstart Programm des Österreichischen Bibliothekswerks wurde aus den Aktivitäten der lokalen öffentlichen Büchereien entwickelt.

**Referenz:** Ehgartner, R. (2011). *BuchStart: Mit Büchern wachsen, Informationen, Impulse, Ideen*. Mit Illustrationen von Helga Bansch. Österreichisches Bibliothekswerk.

URL: [www.lebensspuren.net](http://www.lebensspuren.net) ; [www.buchstart.at](http://www.buchstart.at) oder [www.Book.start.at](http://www.Book.start.at)

### **Entwicklung der lebenslangen LeserInnen**

*Die Entwicklung der lebenslangen LeserInnen muss hier beginnen. Jede/r, der sich selbst einen Leser, eine Leserin nennt, kann sagen, dass das Lesen mit der Begegnung mit hervorragenden Büchern, mit Empfehlungen und einer Lesegemeinschaft, die diese Leidenschaft teilt, beginnt.*  
(Miller, 2009: 4)

**Name des Programms: KES Regionale Lese-Initiative**

**Veranstalter / Organisator: County Kerry Education Service**

**Zeit & Ort: Sommersemester 2010**

**Zielgruppe: SchülerInnen aus 9 teilnehmenden Schulen der Sekundarstufe 1.**

**Kurzbeschreibung:**

Das Programm regte SchülerInnen der Sekundarstufe 1 dazu an, an einer sechswöchigen intensiven „Lesen zur Unterhaltung“ – Initiative teilzunehmen. Die Organisatoren veranstalteten eine Buchmesse für die neun teilnehmenden Schulen. VerlegerInnen waren dazu eingeladen, ihre aktuellsten und spannendsten Bücher auszustellen. LehrerInnen hatten die Möglichkeit, sich über das Angebot zu informieren, sich beraten zu lassen und Bücher für ihre Schulbibliotheken zu bestellen.



Die SchülerInnen aus den teilnehmenden Schulen sollten sechs Bücher in sechs Wochen lesen und zu jedem davon eine Projektarbeit erstellen. Die Projektarbeiten wurden von den LehrerInnen unterstützt, wobei die SchülerInnen das Genre, in dem sie ihre Buchbesprechungen verfassen wollten, frei wählen konnten.

Die SchülerInnen wurden getestet, um ihre Lesefähigkeit vor und nach der Lese-Initiative zu erheben. Die Verbesserungen, die sie dabei erzielten, waren bemerkenswert.

**Ziele:**

**Allgemein:**

- Die Liebe zum Lesen zu fördern
- Mit dem Lesen verbundene Erfolgserlebnisse zu fördern

**Spezifisch:**

- Schulen, Bildungseinrichtungen und Verlage miteinander zu vernetzen
- Anregenden aktuellen Lesestoff für junge LeserInnen zur Verfügung zu stellen
- Sechs Wochen lang intensiv zu lesen

- Die Leseleistung und den Wortschatz durch Lesen zu verbessern
- Projekte zu den gelesenen Büchern zu erarbeiten

## Übersicht über Leseförderungsaktivitäten im Rahmen des Programms :

Schritt 1: Schulen in die Initiative einbinden. SprachlehrerInnen sollten beteiligt sein.

Schritt 2: Eine Buchausstellung für die teilnehmenden Schulen organisieren.

Schritt 3: SchülerInnen nehmen die Herausforderung an, sechs Bücher in sechs Wochen zu lesen.



Schritt 4: SchülerInnen erarbeiten mit Unterstützung des Klassenlehrers / Klassenlehrerin Projekte zu den gelesenen Büchern.

Schritt 5: Anerkennung und Würdigung der Leistungen der SchülerInnen.

## Ergebnisse / Indikatoren für den Erfolg:

Sowohl die LehrerInnen als auch die SchülerInnen stimmten darin überein, dass die Initiative ein Erfolg war.

## Schlussfolgerung (Was hat gut funktioniert und warum)

**Buchmesse:** Die Gelegenheit für LehrerInnen Bücher für die SchülerInnen auszuwählen, wurde positiv aufgenommen.

Referenz: Kerry Educational Service

**Name des Programms:** Lesen mit den großen Jungs (als Teil des Programms Lese-Meister)

**Veranstalter / Organisatoren:** Brewood CE Middle School in Stafford und National Literary trust

**Zeit & Ort:** 2011, Stafford, UK

**Zielgruppe:** Schüler der Brewood CE Mittelschule und umliegende Grundschulen.

### **Kurzbeschreibung:**

12-jährige Buben der Brewood CE Middle School in Stafford haben im Rahmen eines Lese-Meister-Kumpel-Projekts als Lesevorbilder bei Schülern der umliegenden Grundschulen wahre Wunder bewirkt. Das Kumpel-Projekt entstand aus einer Serie von



Treffen um die Leseerfahrung und Einbindung bestimmter 12-jähriger Schüler zu verbessern und um den Transformationsprozess zwischen Grundschule und Sekundarstufe zu unterstützen, in der die Schüler ihre Erziehung fortsetzen. Die 12-jährigen Buben besuchen die Grundschulen und kommunizieren mit den Grundschulern: Manche lesen einzelnen Schülern vor, andere lesen mit kleinen Gruppen und wieder

andere erzählen Geschichten. Sie alle diskutieren Bücher, Figuren und Gattungen und ermuntern zum Lesen zur Unterhaltung. Die älteren Buben machen Notizen, um sich an ihre Aktivitäten mit den jüngeren Schülern und an deren Vorlieben zu erinnern. Sie recherchieren in der Schulbibliothek, um sich intensiver mit den jüngeren Schülern auseinandersetzen zu können. Die Buben treffen sich jeden Freitag zu Mittag in der Schulbibliothek und diskutieren ihre Pläne, bevor sie in die Grundschule gehen. Danach kehren sie wieder in die Schule zurück, um sich erneut in der Schulbibliothek zu treffen, ihre Stunde zu besprechen und bewährte Vorgehensweisen auszutauschen.

### **Ziele:**

Verbesserung der Leseerfahrungen bei jüngeren und älteren Schülern

Einbindung bestimmter 12-Jähriger Buben

Unterstützung des Transformationsprozesses zwischen Grundschule und



Sekundarstufe.

## **Übersicht über Leseförderungsaktivitäten im Rahmen des Programms:**

### **Schritt 1 – Institutionelle Unterstützung**

Studienprogramm-Koordinatorin Sallie Cornes nahm zuerst an Diskussionen mit dem Schuldirektor der Brewood CE Middle School und dem Koordinator der Gemeinschafts- und Lernpartnerschaft teil. Ein Plan wurde erstellt, um Örtlichkeiten, Kosten und Zeitplan zu organisieren. Cornes nahm an einer Sitzung der Schuldirektoren der Gemeinschafts- und Lernpartnerschaft teil, um Unterstützung zu erhalten.

### **Schritt 2 – Auswahl der großen Jungs**

Die Buben wurden aus unterschiedlichen Gründen ausgewählt: Manche, weil sie für noch keinen bestimmten Verantwortungsbereich ausgewählt worden waren, andere weil sie als eher zögerliche Leser bekannt waren, andere wiederum, weil man annahm, dass ihnen das Projekt gefallen würde. 19 Buben wurden persönlich zu einem Treffen bei Limonade und Keksen in die Schulbibliothek eingeladen. Cornes erklärte die Initiative und ermutigte die Schüler daran teilzunehmen. Ohne Ausnahme waren alle 19 Schüler an einer Teilnahme interessiert und eine Trainingsstunde wurde arrangiert.

### **Schritt 3 – Training**

Cornes besuchte einen Kurs im National Literacy Trust, um Inspiration und Ideen zum Coachen der Buben zu gewinnen.

### **Schritt 4 – Wöchentliche Besuche**

Den 12-jährigen Schülern wurde es gestattet, die Grundschule auszuwählen, in der sie arbeiten würden. Die meisten wählten die Schule, die sie zuvor besucht hatten. Sie werden jeden Freitag in einem Kleinbus in die Grundschulen gebracht.

In der Grundschule lesen manche Buben einzelnen Schülern vor, andere lesen mit kleinen Gruppen und wieder andere erzählen Geschichten. Sie alle diskutieren Bücher, Figuren und Gattungen und ermuntern zum Lesen als Unterhaltung.

### **Schritt 5 – Erhöhung des Leseprofiles**

Die teilnehmenden 12-jährigen Schüler leiteten eine Schulversammlung, um ihre Schulkameraden über ihre Rolle als Lese-Meister zu informieren, die Wichtigkeit von Lesen zu betonen und 11-jährige Schüler zu ermutigen, ihre Rolle im nächsten Jahr zu übernehmen.

## Schritt 6 - Rückmeldungen

Cornes erhielt Rückmeldungen von Schülern und LehrerInnen sowohl aus der Grundschule als auch von der Sekundarstufe.

## Ergebnisse / Indikatoren für den Erfolg

Die Entlehnungen aus der Schulbibliothek der Brewood CE Middle School erhöhten sich, da die 12-jährigen Buben zu Vorbildern für die jüngeren Schüler wurden.

- Viele der Buben zeigen erneuerte Begeisterung für ihre Studien.
- Es gab eine Verringerung der Verhaltenszwischenfälle unter den Buben, die an dem Projekt beteiligt waren.

## Schlussfolgerung (Was hat gut funktioniert und warum)

- Programme wie „Lesen mit den großen Jungs“ beschäftigen erfolgreich ältere Kinder und „Lese-Meister“ sind Vorbilder für jüngere Kinder.
- Die Tatsache, dass die Lese-Meister alle ältere Buben waren, dürfte zur erfolgreichen Teilnahme der jüngeren Buben beim Lesen beigetragen haben; in vielen Ländern zeigen die Statistiken, dass die zögerlichen Leser Buben sind.
- Die Projekte haben auch für die größeren Buben positive Auswirkungen: Für die 12-Jährigen war es eine Gelegenheit, neue Fähigkeiten zu erlernen, Gleichaltrige zu inspirieren und ihr eigenes Selbstwertgefühl zu erhöhen.

URL: Fallstudie – Reading with the big boys. Download auf:

[http://www.literacytrust.org.uk/partners\\_in\\_literacy/case\\_studies/filter/boys%20literacy](http://www.literacytrust.org.uk/partners_in_literacy/case_studies/filter/boys%20literacy)



## **Lesekompetenzen und Engagement**

*“Die LehrerInnen legen nicht nur großen Wert auf den Erwerb von spezifischen Lesekompetenzen, sondern auch auf die Förderung von Engagement und Lesefreude. Sie wissen, was zu tun ist, wenn ein Kind nicht zum Lesen motiviert zu sein scheint.“*

(Lockwood, 2008: 9)

Was können Sie tun, damit aus Ihrer Schule eine  
Lesegemeinschaft wird



# LESEHERAUSFORDERUNG

## Ziele

- Den Kindern ermöglichen, innerhalb von Lesegemeinschaften zu kommunizieren, spielerisch über Bücher und gelesene Themen zu diskutieren.
- Die Kenntnisse über ein bestimmtes literarisches Werk und/oder eine/n Autor/In zu vertiefen.

## Benötigte Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Eine öffentliche Bücherei, die Schulbibliothek, das Klassenzimmer, eine Buchhandlung, der Spielplatz oder anderswo.
- Benötigte Materialien: 1 bis 10 Bücher (jeder hat zugestimmt diese zu lesen).

## Beschreibung

1. Alle Teilnehmer/Innen lesen die vorbestimmten Bücher (1 bis 10).
2. Nach der Lektüre eines Buches schreibt jede Gruppe auf Karten eine Reihe von Fragen oder eine buchbezogene Herausforderung. Je vielfältiger sie sind, desto interessanter das Spiel.
3. Der oben beschriebene Vorgang wird bei jedem Buch wiederholt. Wenn die Karten fertig gestellt werden, sind die zwei Gruppen bereit, sich gegeneinander den "Leseherausforderungen" zu stellen.
4. Wenn eine Gruppe an die Reihe kommt, wählt sie eine Kartenkategorie und zieht eine Karte nach dem Zufallsprinzip. Wenn die Kinder die Fragen auf der Karte richtig beantworten, erhält die Gruppe einen zuvor vereinbarten Betrag von Punkten.
5. Die Gruppe, die die meisten Punkte bekommt, gewinnt das Spiel.

## Quelle(n)

- Brasseur, P. (2005). 1001 activités autour du livre: raconter, explorer, jouer, créer. Paris: Casterman.
- Poslaniek, C. (1990). *Donner le goût de lire*. Paris : Editions du Sorbier.

## BÜCHERTAUSCH IN DER KLASSE

### Ziele

- Den Kindern ermöglichen innerhalb von Lesegemeinschaften zu kommunizieren, spielerisch über Bücher und gelesene Themen zu diskutieren.
- Den Kindern ermöglichen, Freude am Lesen zu erleben und weiterzugeben.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Benötigte Materialien: Ein Brief an die Eltern mit der Erklärung des Prinzips des Klassenbüchertausches.
- Den mittleren Bereich des Klassenzimmers entsprechend einrichten.

### Beschreibung

1. Kinder bringen je ein Buch, das sie gelesen haben und nicht mehr brauchen.
2. Sie stellen das Buch vor und erklären, warum es ihnen gefallen hat. Sie schildern die Handlung.
3. Bücher werden in einem zentralen Bereich ausgestellt.
4. Jedes Kind wählt ein Buch zum Mitnehmen.





## MEHRSPRACHIGE GESCHICHTENZEIT

### Ziele

Mehrsprachig aufwachsende Kinder erhalten ein Veranstaltungsangebot in ihrer Familiensprache und verbessern auf diese Weise ihr Leseverhalten und ihre Lesegewohnheiten. Gleichzeitig erleben nicht-deutsch-muttersprachliche Kinder die Wertschätzung ihrer Muttersprache und erweitern darin ihren Geschichten- und Wortschatz.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

Veranstaltungsort: Die Schulbibliothek oder ein anderer ruhiger Raum.

Benötigte Materialien: Bücher in mehreren Sprachen

### Beschreibung

Mehrsprachige Vorlesestunden bedeuten in dieser Aktivität: eine jeweils ausgewählte Sprache in Kombination mit Deutsch.

1. Ein/e Muttersprachliche/r, ehrenamtliche/r Vorleser/In (z.B. ein Familienmitglied, oder ein/e ältere/r Schüler/In) liest oder erzählt Geschichten in seiner/ihrer eigenen Sprache.
2. Er/Sie kommentiert, erzählt, vermittelt dazu in Deutsch.
3. Die Geschichte wird auf Deutsch nacherzählt.

Manche Vorleser/Innen können – je nach Vorlieben und Möglichkeiten – mit den Kindern auch malen, basteln oder singen.

Quelle(n): <http://www.kirango.at/de/veranstaltungen/kalender>

## LESE-DERBY

### Ziele

Die Lesegewohnheiten und das Leseverhalten der jungen Leute verbessern, indem man ihnen Lesevorbilder zeigt bzw. ermöglicht, von ihren Idolen Leseempfehlungen zu erhalten. Die Veranstaltung spricht vor allem Buben an.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Die Schulbibliothek oder ein anderer großer Raum in der Schule.
- Benötigte Materialien: Zwei Bücher (eins für jeden Fußballstar, um es zu lesen und den Kindern vorzustellen), ein Dezibel-Messgerät, Symbole der beiden Fußballklubs, eine Tabelle für die Ergebnisse wie in einem Fußballstadion und natürlich die Deckblätter zweier Bücher.

### Beschreibung

1. Laden Sie zwei Fußballstars ein. Diesmal handelt es sich um ein Lese-Derby.
2. Laden Sie einen bekannten Sportjournalisten ein. Er wird die Veranstaltung moderieren.
3. Beide Fußballer bekommen je ein Buch, das sie bei der Veranstaltung präsentieren sollen.
4. In drei Runden treten die beiden Fußballer gegeneinander an. Sie müssen zunächst das Buch vorstellen und eine Passage vorlesen. In der zweiten Runde erklären sie, warum sie das Buch empfehlen. In der dritten Runde gibt es drei Überraschungsfragen für die Fußballer.
5. Nach jeder Runde wird per Dezibelmessung abgestimmt, d.h. die Kinder dürfen klatschen, stampfen, johlen. Der Fußballer, der mehr Dezibel-Punkte bekommt, ist der Sieger.
6. Zum Abschluss erhält der Sieger einen Pokal und unter den Kindern wird je ein T-Shirt der beiden Fußballklubs verlost. Außerdem wird es natürlich Autogramme geben.
7. Das Lese-Derby läuft unter dem Motto: „Fußball macht Spaß, Lesen auch.“

Quelle(n):

<http://www.kirango.at/de/veranstaltungen/kalender/1503>

## LESEN UND DIE IDEEN DER REALEN WELT

### Ziele

- Den Kindern ermöglichen, innerhalb von Lesegemeinschaften zu kommunizieren, spielerisch über Bücher und gelesene Themen zu diskutieren.
- Jungen und Mädchen (besonders schwache Leser/Innen) anzuregen zum Buch zu greifen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Klassenzimmer, Schulbibliothek, Öffentliche Büchereien oder anderswo.

### Beschreibung

SchülerInnen, vor allem Jungen, interessieren sich für Themen der realen Welt, die authentisches Lesen und authentische Lernerfahrungen bieten. Das Besprechen von Themen der realen Welt beinhaltet eine Kombination aus Ressourcen und Aktivitäten. Das Folgende ist ein Beispiel vorgeschlagen von Cooper (1997) und zitiert von Ontario Education (2004):

1. Die Lehrperson nimmt die Schüler/Innen mit zu einem Museumsbesuch.
2. Sie fordert sie dann auf, den Museumsführer zu lesen.
3. Nachdem die Schüler/Innen den Führer gelesen haben, schreiben sie Briefe an die im Führer zitierten Quellen mit der Bitte um mehr Information.

### Quelle(n)

Ontario Education (2004). *Me Read? No Way! A practical guide to improving boys' literacy skills*. Ontario: Queen's Printer for Ontario.



## ONLINE LESEEMPFEHLUNGEN

### Ziele

- Mit Hilfe von EDV und Literatur den Kindern ermöglichen, ihren Reaktionen auf die Literatur Ausdruck zu geben sowie diese mit den Gleichaltrigen zu teilen.
- Schüler/Innen (vor allem Jungen und zurückhaltende Leser/Innen) ansprechen, die möglicherweise von EDV, aber nicht von Büchern begeistert sind, und sie anregen, die Empfehlungen ihrer Gleichaltrigen zu berücksichtigen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Computerraum, die Schulbibliothek, Öffentliche Bücherei oder anderswo.
- Benötigte Materialien: Computer, Schulische Webseite.

### Beschreibung

1. Ein Teil der schulischen Website wird den regelmäßigen Buchkommentaren gewidmet, die von Kindern, Lehrer/Innen, Bibliothekar/Innen und Eltern verfasst werden.
2. Die Leser/Innen können ihre Buchkommentare und -bewertungen in einer Internet-Vorlage eingeben, die nach dem Muster der Online Buchhandlungen unter dem Titel "Kundenrezensionen" angeboten werden.

### Quelle(n)

Lockwood, M. (2008). *Promoting Reading for Pleasure in the Primary School*. London: Sage Publications.

#### **Ergebnisse der PISA Studie**

*„Ein begeisterte/r LeserIn zu sein und häufig zu lesen, ist von größerer Bedeutung, als gut ausgebildete Eltern mit guten Jobs zu haben.“*

## READATHON

### Ziele

- Den Kindern ermöglichen, sich selbst als Leser/Innen zu begreifen.
- Kindern Spaß am Lesen vermitteln und ihre Lesegewohnheiten und Leseverhalten verbessern.
- Zur Entwicklung einer Lesekultur und der Bildung einer Lesegemeinschaft beitragen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitungen

- Veranstaltungsort: Zuhause, Klassenzimmer, Schulbibliothek, Öffentliche Bücherei.
- Benötigte Materialien: Geeigneter, altersgemäßer Lesestoff sowie ein Lesenotizbuch.
- Vorbereitung: Einen Koordinator für den Readathon benennen und die Eltern über die Initiative informieren.

### Beschreibung

1. Innerhalb von 4-6 Wochen lesen die Teilnehmer/Innen so viele Bücher wie möglich und tragen Notizen in ihrem Lesenotizbuch ein.
2. Auch Eltern und Schulpersonal lesen so viele Bücher, wie sie können, und machen Notizen.
3. Kinder haben die Möglichkeit, die Bücher selbst zu wählen.
4. Organisationen und Unternehmen tragen zum Readathon durch Initiativen wie DEAR (Drop Everything and Read – Lass alles fallen und lies), Lesen in Zweiergruppen oder Buchklubs bei. Deren Mitarbeiter/Innen lesen ebenfalls so viele Bücher, wie sie können.
5. Die Gesamtzahl der während des Readathon gelesenen Bücher wird während eines Schulfestes verkündet.
6. Wenn es Sponsoren gibt, könnte für jedes gelesene Buch ein bestimmter Betrag an die Schule oder an eine wohltätige Organisation gespendet werden.

### Quelle(n)

PDST. (2011). "Our Story." Dublin.

# EINE GESCHICHTE AUF DEM BILDSCHIRM NACHERZÄHLEN

## Ziele

Kindern zeigen, dass sie beim Lesen auf dem Bildschirm auch Spaß haben können.

## Benötigte Räumen, Materialien und Vorbereitung

Veranstaltungsort: Klassenzimmer, Schulbibliothek, Computerraum, Öffentliche Bücherei oder anderswo.

Benötigte Materialien: Mehrere Exemplare desselben Buches, Materialien zum Puppenbasteln, PCs, Digitalkameras, Movie Maker oder PowerPoint.

## Beschreibung

1. Kinder lesen und besprechen eine Geschichte mit hochwertigen Illustrationen.
2. Kinder schauen einen Film oder animierte Version derselben Geschichte an. Sie besprechen die Verwendung von Ton und die verschiedenen Arten von Screenshots.
3. Kinder wählen wichtige Szenen aus der Geschichte.
4. Sie erstellen dann Puppen für die Protagonist/Innen der Geschichte.
5. Kinder suchen nach geeigneten Orten rund um die Schule, um einige Episoden aufzunehmen.
6. Sie benutzen Digitalkameras um Fotos von jeder Szene zu machen, die sie mit ihren Puppen präsentieren-
7. Die Bilder werden mit Movie Maker oder PowerPoint in eine Sequenz zusammengesetzt.
8. Tonaufnahmen werden zu jeder Szene eingespielt.
9. Das Endprodukt wird den anderen Kindern und Eltern vorgestellt.

## Quelle(n)

Lockwood, M. (2008). *Promoting Reading for Pleasure in the Primary School*. London: Sage Publications.

# HUMORMARATHON

## Ziele

- Den Kindern ermöglichen, Freude am Lesen zu erleben.
- Den Kindern ermöglichen innerhalb von Lesegemeinschaften zu kommunizieren, über Buch- und Lesethemen zu diskutieren.
- Den Kindern die Möglichkeit geben, Strategien zu entwickeln, wie man ein Buch auswählt und die Auswahl begründet.

## Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Klassenzimmer, die Schulbibliothek, die Öffentliche Bücherei oder anderswo.
- Benötigte Materialien: Jedes Kind bringt ein Buch entweder von Zuhause mit oder sucht sich ein Buch in der Schulbibliothek / Öffentlichen Bücherei, Zeitschriften Comichefte, Zeitungen, Webseiten usw.

## Beschreibung

1. Der/die Bibliothekar/In / Lehrer/In liest den Kindern einen lustigen Text vor.
2. Danach besprechen die Kinder, was den Text so lustig macht.
3. Die Kinder werden angeregt, lustige Bücher in die Schule mitzubringen.
4. Jeden Tag liest ein Kind seinen Klassenkameraden einen Text vor, der die anderen zum Lachen bringen könnte.
5. Nach jeder Lesung gibt es Gespräche.
6. Die vorgelesenen Texte und Hörbeispiele oder Videos werden in einer Ecke im Klassenzimmer oder in der Schulbibliothek / Öffentlichen Bücherei ausgestellt.

Quelle(n) : Poslaniek, C. (1990). *Donner le goût de lire*. Paris : Editions du Sorbier.



## WIE WURDE DAS BILD GEMACHT

### Ziele

- Den Kindern ermöglichen, den ästhetischen Wert von Bilderbüchern schätzen zu lernen.
- Verschiedene Illustrationstechniken kennenlernen und in der Lage sein, sich mit diesen auseinanderzusetzen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Bücherei, Klassenzimmer, Buchhandlung, Garten oder anderswo.
- Benötigte Materialien: Bilderbücher gestaltet mit verschiedenen Illustrationstechniken.

### Beschreibung

1. Legen Sie mehrere Bilderbücher auf Tischen auf.
2. Geben Sie den Kindern die folgende Anweisung: "Sortiert die Bücher, die eurer Meinung nach mit den gleichen / ähnlichen Techniken gestaltet wurden."
3. Es folgt eine Diskussion über die verschiedenen Materialien, Techniken und Stile der Illustrationen, die in den Büchern zu finden sind.
4. Teilen Sie die Kinder in mehrere Gruppen ein. Jede Gruppe bekommt eine Art der Illustrationstechnik, um die Darstellungen zu untersuchen; danach präsentiert die Gruppe den anderen Kindern die besonderen Eigenschaften jeder Illustrationstechnik.
5. Schließlich versorgt der/die Animator/In die Kinder mit Ordnern, die Illustrationen verschiedener Art beinhalten (unter Verwendung von Bildern, die die Kinder aus Büchern kopiert haben).

### Quelle(n)

Brasseur, P. (2005). 1001 activités autour du livre: raconter, explorer, jouer, créer. Paris: Casterman.



## LESEAugenBLICKE

### Ziele

Zur Bildung einer Lesegemeinschaft und zur Entwicklung einer schulische Lesekultur beitragen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Klassenzimmer, Schulbibliothek, Öffentliche Bücherei, Schulgelände.

### Beschreibung

Hier sind (nach Miller) einige Augenblicke, die sich ein/e Lehrer/In "stehlen" kann:

#### KLASSENUNTERRICHT UNTERBRECHEN

Während der ersten Wochen in der Schule holen die Schüler/Innen immer, wenn es Unterrichtsunterbrechungen gibt, ihre Bücher heraus und lesen. Am Anfang fordert die Lehrperson die Schüler/Innen dazu auf, während einer Unterbrechung zu lesen; die Schüler/Innen verinnerlichen allmählich dieses Verfahren, zunächst als Gewohnheit und schließlich als Wunsch, sich mehr Zeit für ihre Lieblingsbücher zu „stehlen“.

#### WENN DIE GLOCKE LÄUTET

Am Morgen (oder nach einer Pause) läutet die Glocke, die Schüler/Innen betreten das Klassenzimmer, holen ihre Bücher heraus und lesen. Die Schüler/Innen sind dann nicht nur ruhig und beschäftigt, diese Beschäftigung hilft auch ihre Lesefähigkeiten zu verbessern.

### Quelle(n)

Miller, D. (2009). *The Book Whisperer: Awakening the Inner Reader in Every Child*. San Francisco: Jossey-Bass.



## FREIWILLIGE VORLESER/INNEN

### Ziele

- Kinder dazu anregen, Freude beim Lesen zu erleben und zu verbreiten
- Die Lesekultur in der Gemeinschaft erhöhen

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

Veranstaltungsort: Kinderheime für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Pflegeheime für Erwachsene, Seniorenheime.

Benötigte Materialien: eine Auswahl von interessanten Büchern.

### Beschreibung

1. Die/der Freiwillige/r liest zunächst das ganze Buch.
2. LehrerIn / BibliothekarIn überprüft die Lesefähigkeiten der Freiwilligen, korrigiert sie oder gibt Tipps.
3. Die Lehrperson spricht mit der/den Freiwillige/n über die Person, der vorgelesen wird.
4. Die Lehrperson präsentiert die/den Freiwillige/n der Person mit besonderen Bedürfnissen, und begleitet die/den Freiwillige/n während des ersten Treffens.
5. Der/die LehrerIn/BibliothekarIn beaufsichtigt die Wahl der Bücher und die Zusammenarbeit zwischen der/m Freiwillige/n und dem Kind bzw. der Person mit besonderen Bedürfnissen.

### Quelle(n)

<http://bpursus.waw.pl>



## DAS LIEBLINGSBUCH MEINES/R LEHRERS/IN

### Ziele

- Die Lesekultur in der Schule fördern.
- Die Kinder ermutigen zum breiteren Lesestoff (aus verschiedenen Genres) zu greifen.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Benötigte Materialien: Große Anzeigetafel, Fotos des Lehrpersonals der Schule, verfügbare Exemplare der ausgewählten Bücher in der Schulbibliothek.

### Beschreibung

1. Die Lehrer/Innen lassen sich beim Lesen ihres Lieblingskinderbuches fotografieren.
2. Die Fotos werden zusammen und mit der Begründung der Wahl in einem zentralen Bereich der Schule ausgestellt.
3. Leihexemplare von jedem Lieblingsbuch werden in der Schulbibliothek oder in Klassenzimmern zur Verfügung gestellt.
4. Die Lehrer/Innen fragen nach Feedback zum Buch. Kinder können ihre Meinung in einer Schachtel für jede Lehrperson sammeln und bei einer Sitzung der ganzen Klasse besprechen.

### Quelle(n)

[www.literacytrust.org.uk/reading\\_champions](http://www.literacytrust.org.uk/reading_champions)



## LESECAFÉ

### Ziele

Die folgenden Botschaften vermitteln: Lesen macht Spaß; Lesen ist etwas, das man jederzeit und überall tun kann; Lesen kann etwas Persönliches und gleichzeitig etwas Soziales sein.



### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Benötigte Materialien: Tische mit Tischdecken und Blumen, Getränke, Kuchen, mehrere Kopien eines Buches, Laptops.

### Beschreibung

1. Die Bibliothekar/Innen, Lehrer/Innen richten einen Raum als Café ein, mit Tischdecken und Blumen auf den Tischen, stellen Kuchen und Getränke zur Verfügung. Sie lassen mehrere Kopien eines Buches aus der Bibliothek auf den Tischen liegen.
2. Sie laden eine Gruppe von Kindern ein, das Lesecafé zu besuchen.
3. Kinder werden aufgefordert, während sie ihre Kuchen essen und ihre Getränke trinken, das erste Kapitel des Buches zu lesen. Idealerweise sollte das etwa 20 Minuten dauern.
4. Kinder sprechen über das Gelesene und versuchen vorherzusagen, was als nächstes in der Geschichte passiert.
5. Kinder verwenden die Laptops, um ihre Gedanken aufzuzeichnen, entweder als Wiki-Seite oder als eigene Blogs.
6. Kinder werden ermutigt, die weiteren Kapitel vor der nächsten Lesecafésitzung zu lesen.
7. Bei der nächsten Sitzung diskutieren sie, was wirklich in dem Buch passiert und vergleichen es mit ihren ersten Gedanken über das Buch.
8. Die Sitzungen werden fortgesetzt, bis die Gruppe das ganze Buch gelesen hat.
9. Bei der letzten Sitzung nutzen die Kinder die Laptops, um eine kurze Empfehlung zu schreiben, die auf der Klassenwebsite (Schulwebseite) veröffentlicht wird.

### Quelle(n)

[www.readingconnects.org.uk](http://www.readingconnects.org.uk)

## GESCHICHTENSACKERL IN DER SCHULE

### Ziele

Den Kindern ermöglichen innerhalb von Lesegemeinschaften zu kommunizieren, spielerisch über Bücher und gelesene Themen zu diskutieren.

### Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Die benötigten Materialien sind von den bücherbezogenen Hilfsmaterialien abhängig: Exemplare des ausgewählten Buches.
- Der Inhalt der Geschichtensackerl ist für jedes Buch unterschiedlich
- Benötigte Materialien, die diese Aktivität unterstützen können, beinhalten:
  - » Stoffspielzeug / Puppen für die Hauptfiguren
  - » Kostüme / Requisiten um die Geschichte zu unterstützen
  - » Bilder / Fotos von Veranstaltungen
  - » Ein Tonband / CD mit der Aufnahme der Nacherzählung der Geschichte
  - » Eine auf der Sprache basierende/Aktivität
  - » Ein passendes Sachbuch sowie »Handwerksideen und -aktivitäten.

### Beschreibung

1. Entscheiden Sie sich für ein geeignetes Buch als Basis für das Geschichtensackerl. Dies wird von der Altersgruppe der Kinder abhängig sein, kann ihre Lieblingsgeschichte sein oder ein Buch über ein Thema, das die Kinder besonders interessiert.

2. Lehrer/In oder Bibliothekar/In liest die Geschichte und entscheidet, welche Ziele er/sie mit den Aktivitäten erreichen will; überlegt, ob das Thema, die Charaktere, die Handlung, die Töne, die Gerüche oder die Sprache in Betracht zu ziehen sind. Diese Aktivitäten können auf einer "Aktivitätskarte" eingetragen werden, die laminiert ins Sackerl gegeben wird und für den Benutzer / die Benutzerin der Geschichtensackerl hilfreich sein kann.

### Quelle(n)

PDST. (2011). "Our Story." Dublin.

# CHARTA DER GRUNDRECHTE DER LESERINNEN

## Ziele

Kinder begreifen sich selbst als Leser/Innen.

## Benötigte Räume, Materialien und Vorbereitung

- Veranstaltungsort: Klassenzimmer oder Schulbibliothek.
- Benötigte Materialien: Plakatgroßes Blatt Papier, A5 Kartons

## Beschreibung

1. "Die Charta der Grundrechte der Leser" (Pennac, 1992) ist auf eine Leinwand projiziert:

1. Das Recht nicht zu lesen
2. Das Recht Seiten zu überspringen
3. Das Recht die Lektüre nicht zu beenden
4. Das Recht noch mal zu lesen
5. Das Recht alles zu lesen
6. Das Recht auf Wirklichkeitsflucht
7. Das Recht überall zu lesen
8. Das Recht durchzublättern
9. Das Recht auf Vorlesen
10. Das Recht sein/ihren Geschmack nicht zu verteidigen.

2. Jeder Punkt der Charta wird einzeln diskutiert und analysiert. Anstatt die Charta als selbstverständlich anzunehmen, lassen Sie besser die Kinder darüber nachdenken oder die Charta ändern.

3. Kinder entscheiden, welche Rechte die wichtigsten sind und wie sie geändert werden sollten um zu gelten, wenn sie in der Klasse, in der Schulbibliothek oder zu Hause lesen.

4. Sie fügen mehr Rechte zu der Liste hinzu und stimmen zu, dass diese veränderte "Charta der Grundrechte der Leser" das ganze Jahr über gelten wird.

5. Auf dem großen Blatt Papier schreiben einige Kinder die endgültige Liste der Rechte, indem sie einige kleine Illustrationen dazu geben.

6. Auf den A5 Kartons kopiert jedes Kind diese Liste und trägt sie mit sich. Die Kinder zeigen die Charta ihren Eltern und besprechen sie mit ihnen.

Quelle(n): Atwell, N. (2007). The Reading Zone: How to help kids become skilled, habitual, critical readers. New York: Scholastic.

Schlussfolgerungen und Vorschläge der  
Schulen, die mit *LiRe Rahmenprogramm*  
gearbeitet haben





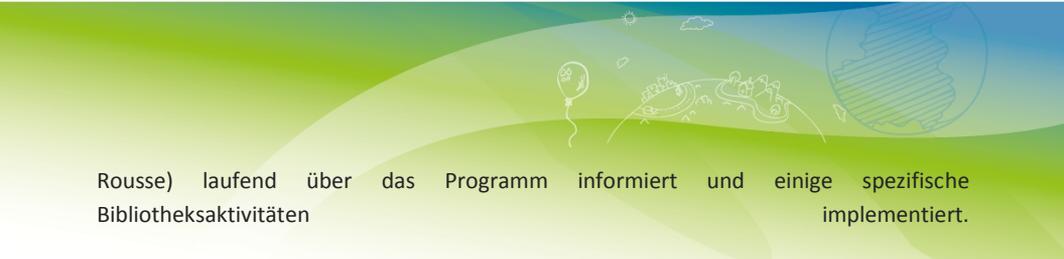
## LiRe Durchführung in Österreich

### Zusammenfassung:

Koordinator des Projektes „Lebenslange LeserInnen“ („Lifelong Readers“ - LiRe) in Österreich ist das Institut für Jugendliteratur in Wien.

Die Durchführung des LiRe Projektes in Schulen und Bibliotheken stellte einen wesentlichen Bestandteil des LiRe Arbeitsprogramms dar.

Das gesamte zweite Jahr des Projektes wurde dieser Projektphase gewidmet. In Österreich erfolgte dieser Prozess in zwei Schulen in Wien: In einer privaten Schule (Bulgarische Schule in 1040 Wien) und in einer öffentlich-rechtlichen Schule der Stadt Wien (Ganztagsschule Anton-Sattler-Gasse). Die SchülerInnen, die an der Durchführung teilgenommen haben, waren zwischen 6 und 12 Jahren alt. Zusätzlich wurden vom Institut für Jugendliteratur eine Regionalbibliothek in Bulgarien (Bibliothek der Stadt



Rousse) laufend über das Programm informiert und einige spezifische Bibliotheksaktivitäten implementiert.

Vor der Durchführung wurden Informationsveranstaltungen mit mehreren Schulleiterinnen organisiert, um Schulen für die Zusammenarbeit auszuwählen. Die Direktorinnen der beiden oben genannten Schulen waren bereit mit LiRe zusammenzuarbeiten. Was dabei sehr wichtig war: Die Mitarbeiterinnen wünschten sich neue Initiativen, die sich vom regulären Schulprogramm unterscheiden. Zwischen Oktober 2012 und Januar 2013 erfolgte die Schulung der MitarbeiterInnen. In deren Rahmen konnten die Teilnehmerinnen Erfahrungen, Ideen und Know-how austauschen.

Vom Institut für Jugendliteratur in Wien wurden in beiden Schulen einige Leseförderungsaktivitäten vorgeschlagen – praktische Beispiele der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Institut im Hinblick auf die Umsetzung von LiRe Leseförderungsaktivitäten.

Daraufhin wurden spezifische Methoden zur Evaluierung der Leseförderung in der Schule bzw. der Lesegewohnheiten der Kinder entwickelt.

Beide Schulen entwickelten Leseförderungspläne im Einklang mit ihren spezifischen Aufgaben.

Die Leseförderungspläne wurden zwischen November 2012 und Juni 2013 in der ganzen Schule durchgeführt.

Als Ergebnis der Zusammenarbeit mit LiRe erhöhten beide Schulen die Anzahl ihrer Leseförderungsaktivitäten.

Mehrere SchulmitarbeiterInnen nahmen an den Leseförderungsaktivitäten teil, förderten das Lesen inner- und außerhalb der Unterrichtszeit.

Mehrere Leseförderungsveranstaltungen fanden jeden Monat während des zweiten Semesters des Schuljahres statt; SchülerInnen wurden an der Auswahl der Bücher für das Lesen in der Klasse sowie bei der Auswahl der Bücher für die Schulbibliothek beteiligt; Eltern / BetreuerInnen bekamen regelmäßig Unterstützung bei der Wahl des Lesestoffes für ihre Kinder bzw. für das gemeinsame Lesen mit Kindern.

Die Schulbibliotheken wurden mit Büchern verschiedener Genres bzw. mit Zeitschriften, Zeitungen, Comics, DVDs ausgestattet. Eine Reihe von zweisprachigen Texten oder andere geeignete Materialien, die verschiedene Kulturen und Hintergründe der Schülerinnen widerspiegeln, sind ab sofort verfügbar.

Die Leseförderungspläne wurden auf der Basis der Vorschläge und Ideen der LehrerInnen und auf im Zuge von früheren Leseförderungsmaßnahmen gemachten

Erfahrungen entwickelt. Die Ergebnisse der Analyse von Lesegewohnheiten und die Empfehlungen der KoordinatorInnen wurden ebenfalls berücksichtigt. Während der Durchführung der Leseförderungspläne wurde klar, dass einige der geplanten oder empfohlenen Aktivitäten etwas verändert oder miteinander kombiniert werden können. Zum Beispiel: Die Aktivität: Jeden Tag 15 Minuten „Lesen zum Spaß“ wurde zu „Jeden Tag 15 Minuten lachen“ verändert und kombinierte die folgenden Aktivitäten: Jeden Tag 15 Minuten Lesen zum Spaß, Humor-Marathon, Büchergespräche und Vorlesen in der Klasse.

Oder die Aktivität "Eine Tasse Kakao mit meinem Lieblingsbuch": Sie kombinierte die Vorschläge zur Bildung einer Lesegemeinschaft mit einem Buchgespräch und Buchaustausch unter den SchülerInnen.

Um die Ergebnisse der Durchführung zu analysieren, wurden verschiedene Methoden verwendet:

- Schulmitarbeiterinnen haben Workshop-Bewertungsbögen vor und nach der Durchführung ausgefüllt.
- Die Schülerinnen und Schüler beantworteten die Evaluierungsfragebögen zu ihren Lesegewohnheiten ebenso vor und nach der Durchführung.
- Während der Durchführung fanden mehrere Besuche der KoordinatorInnen in den Schulen (Klassen) statt.
- Mit drei Lehrerinnen und zwei Eltern wurden Interviews durchgeführt.
- Zusätzlich wurden zwei Interviews mit einer Diskussionsgruppe von Eltern durchgeführt.

Die qualitative Auswertung der Daten ergab viel Material für weitere Fragestellungen – etwa darüber, was Kinder bevorzugt lesen, über den Einsatz technischer Mittel beim Lesen, über das Lesen in der Familie, über die Rolle der Eltern in der Leseförderung, usw.

Die qualitative Analyse der Lesegewohnheiten wurde für jede Klasse einzeln durchgeführt, um einen Überblick bezüglich des Niveaus des Lesens in der Klasse zu bekommen und den LehrerInnen zu helfen, spezifische Leseförderungsstrategien für jede Klasse zu entwickeln.

Der Vergleich der Datenanalyse (Auswertung der Leseförderung und Lesegewohnheiten) zeigte trotz des kurzen Durchführungszeitraumes eine gewisse Entwicklung. Die vor Beginn der Durchführung beobachteten Tendenzen bekamen am Ende der Durchführung eine klarere Form. Das Leseinteresse der SchülerInnen steigerte sich, ihre Lesepräferenzen veränderten sich leicht. Nach der Durchführung wurde in den Fragebögen zu den Lesegewohnheiten eine größere Vielfalt von Büchern genannt, auch die Zahl der zitierten Autorennamen wurde viel größer.

Das Selbstbewusstsein der Kinder (auch derjenigen, die nicht gerne lesen) erhöhte sich: sie behaupteten, dass das Lesen überhaupt nicht schwierig sei und dass sie verstünden, was sie lesen.

Kinder begannen Spaß zu haben, vor der Klasse zu lesen. Sie haben begonnen miteinander zu besprechen, was sie gerade lesen. Einige tun das sogar täglich.

Bei den Lesepräferenzen wurden mehr Genres angegeben. Nach der Durchführung erschienen zum Beispiel „Bücher über alte Zeiten“ viel öfter.



## Ergebnisse

Als Folge der Durchführung von LiRe, ist die Anzahl der Leseförderungsaktivitäten in beiden Schulen gestiegen. Mehrere Leseförderungsveranstaltungen fanden jeden Monat während des Schuljahres statt; SchülerInnen wurden an der Auswahl der Bücher für das Lesen in der Klasse sowie bei der Auswahl der Bücher für die Schulbibliothek beteiligt; Eltern / BetreuerInnen bekamen regelmäßig Unterstützung bei der Wahl des Lesestoffes für ihre Kinder bzw. für das gemeinsame Lesen mit Kindern.

Die Schulbibliotheken wurden mit Büchern verschiedener Genres bzw. mit Zeitschriften, Zeitungen, Comics, DVDs ausgestattet. Eine Reihe von zweisprachigen Texten oder anderen geeigneten Materialien, die verschiedene Kulturen und Hintergründe der Schülerinnen widerspiegeln, sind ab sofort verfügbar. Beide Schulen haben es ermöglicht, dass SchülerInnen (manchmal auch Familien) aus unterschiedlichen Kulturen und Hintergründen an den Leseförderungsmaßnahmen teilnehmen.

„Es war für mich erstaunlich, dass die 12-Jährigen, die am Nachmittag gewöhnlich müde und deswegen während des Unterrichts sehr aufgeregt und laut sind, während der Aktivität „Eine Tasse Kakao mit meinem Lieblingsbuch“ sehr aufmerksam einander zugehört haben. Sie haben ihre Stellungnahme zu den Büchern geäußert, haben zusätzliche Informationen über die präsentierten Bücher gegeben. Ich hatte nie solche Ordnung in der Klasse wie während dieser Aktivität, lautet die Erfahrung einer Lehrerin, die „Eine Tasse Kakao mit meinem Lieblingsbuch“ umgesetzt hat. Obwohl vor der Durchführung in den Fragebögen die meisten der Kinder angaben, dass sie nicht gerne in der Klasse vorlesen, waren während des 15 Minuten Vorlesens in der Klasse viele bestrebt, genau das zu tun: laut vorzulesen.“

Neben der positiven Entwicklung gab es auch einige problematische Tendenzen, die unaufgelöst blieben.

Zum Beispiel:

- Nur wenige Kinder gaben an, dass sie gerne Gedichte lesen, während vor allem in der Grundschule im Prozess des Spracherwerbs die Lyrik sehr wichtig ist.
- In den Sommerferien haben einige Kinder kein Buch gelesen.





## Empfehlungen

1. Den Kindern haben die Aktivitäten, die als Spiel oder Wettbewerb verlaufen, sehr gut gefallen. Sie waren begeistert, an solchen Aktivitäten teilzunehmen und jede/r wollte die/der Beste sein und gewinnen. Lehrerinnen möchten gerne mehr Empfehlungen derartiger Aktivitäten.
2. LehrerInnen wünschen sich auf der Website mehr Übersetzungen, damit die Ideen und Aktivitäten für mehrere PädagogInnen zugänglich werden.
3. Es ist empfehlenswert, die Projektmaterialien und -ergebnisse als integrierter Bestandteil in die LehrerInnenausbildung und -fortbildung einzubeziehen.
4. Die Bücher, die für die Gespräche über Illustrationen verwendet wurden (Aktivität mit dem Titel "Wie wurde das Bild gemacht?"), wurden sehr sorgfältig vom Institut für Jugendliteratur ausgewählt. Sie wurden von einen der besten zeitgenössischen Illustratoren illustriert und mehrfach preisgekrönt. Derartige LiRe Aktivitäten können mit Erfolg auch für die künstlerische Erziehung in der Schule verwendet werden. Eine Empfehlung lautet daher, diese Möglichkeiten zu nutzen, um mehrere Angebote für die künstlerische Erziehung in der Schule zu machen.
5. Die Lehrerinnen haben in den Interviews mitgeteilt, dass leider einige problematische Tendenzen bestehen blieben: Es gibt zum Beispiel an beiden Schulen Kinder (zum Glück ein sehr kleiner Prozentsatz), die das Lesen grundsätzlich ablehnen. Man kann sie auf keinen Fall dazu überreden, freiwillig zu einem Buch zu greifen. Bei solchen SchülerInnen kann nur sehr individualisiert in der Leseförderung vorgegangen werden.



### **Schlussfolgerungen:**

Die LiRe Kataloge erfolgreicher Leseförderungsprogramme und Vorschläge für Leseförderungsaktivitäten in den Schulen und Bibliotheken stellen ein reiches und wertvolles Material dar, das die Schulbehörden beim Entwerfen und Durchführung eines Leseförderungsprogramms nutzen können.

Die Durchführung des LiRe Programms hat die Notwendigkeit organisierter Aktivitäten und koordinierter Anstrengungen in der Leseförderung sichtbar gemacht. Nur so wird es möglich, das Lesen in den europäischen Schulen zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Die Lire Schulungsmodulare bilden eine gute Basis für die Ausbildung zukünftiger LehrerInnen. Die PädagogInnen brauchen regelmäßige Aus- und Weiterbildung im Bereich der Leseförderung.

Das Leseverhalten der Kinder und ihre Lesegewohnheiten müssen untersucht werden, um die richtige Strategie für jede Schule, jede Klasse oder jedes einzelne Kind zu entwickeln. Die Durchführung des LiRe Programmes hat die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der ganzen Schule im Hinblick auf sinnvolle Leseförderung bewiesen. Die Zusammenarbeit rückt deren Bedeutung verstärkt ins Bewusstsein und entwickelt die Fähigkeiten der PädagogInnen, alle Möglichkeiten zu nutzen, um das Lesen in der Schule zu fördern.

Die Arbeit mit LiRe war sowohl für die Lehrerinnen als auch für die Schülerinnen

motivierend. Am Ende des Projektes waren die SchülerInnen unabhängiger und selbstbewusster LeserInnen!



### **Einbeziehung der Eltern**

*„Zu Hause haben die Kinder viel mehr Zeit dem Lesen gewidmet, was darauf hindeutet, dass Lesen zum Spaß innerhalb des häuslichen Umfeldes hoch bewertet wurde. Die Kommentare der Eltern während der Beratungsgespräche haben gezeigt, dass diese Entwicklung ein Ergebnis der Durchführung des LiRe Programms in der Schule war.“ (LiRe Forscherin, GB)*

## Lebenslange LeserInnen (Lifelong Readers) Project

### Ergebnisse der Durchführung in allen teilnehmenden Ländern

#### Zusammenfassung:

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der Fallstudien durchgeführt von den Europäischen Partnern im Rahmen des Lebenslange LeselInnen (Lifelong Readers) - LiRe Projektes im Schuljahr 2012-2013. Auf der Basis des Rahmenprogramms des Projektes haben die europäischen Partner zusammen mit Schulen im jeweiligen Land ein Leseförderungsprogramm für die ganze Schule entwickelt und durchgeführt.



Das Grundprinzip dieses Projektes stellt die These dar, dass lebenslanges Lernen in erster Linie lebenslanges Lesen bedeutet.

Das Hauptziel des Projektes war es, die Lesegewohnheiten der Kinder durch die Entwicklung einer Lesekultur und durch Bildung von Lesegemeinschaften zu verbessern und die Lesefreude der Kinder zu verstärken.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Durchführung und über die Ergebnisse der Fallstudien gegeben, die von den europäischen Partnern im Schuljahr 2012 – 2013 durchgeführt wurden. Behandelt werden der Kontext der Durchführung, die Schulungsmodulare, die Leseförderungspläne der Schulen, die Datensammlung sowie die Datenanalyse der Durchführung.

Das Rahmenprogramm des Projektes „Lebenslange LeserInnen“ wurde in einer Reihe von Schulen verschiedener Art und Größe sowie Schulen aus einem unterschiedlichen sozioökonomischen Umfeld durchgeführt. Es wurden sowohl öffentliche als auch private Schulen für die Durchführung des Projektes ausgewählt. Die Zahl der SchülerInnen in jeder Schule lag zwischen 120 und 500. Vertreten waren sowohl interkulturelle Schulen, Integrationsschulen bzw. -klassen als auch finanziell gut ausgestattete Schulen.

Es kann insgesamt festgestellt werden, dass die Schulressourcen in Europa sehr unterschiedlich und nicht immer nachvollziehbar verteilt sind.

Nach Gesprächen mit der Schulverwaltung organisierte jede Partnerinstitution vor der Durchführung eine Schulung der LehrerInnen. Diese Schulung wurde an die Bedürfnisse



der Schule angepasst, wodurch auch die Motivation der teilnehmenden LehrerInnen erhöht werden konnte. Die Workshops dienten der Planung, Herstellung und Durchführung eines Leseförderungsplans für die ganze Schule. Jeweils drei Schulungsworkshops für LehrerInnen wurden organisiert.

Einige Partner organisierten drei „Face-to-face“ -Workshops, während andere Partnerinstitutionen sich für Online-Workshops entschieden.

Jede Schule sollte besondere „Wünsche“ oder „Notwendigkeiten“ in dem die ganze Schule betreffenden Plan ansprechen. Einige konzentrierten sich auf Leseförderung von benachteiligten Kindern, andere auf die Leseförderung von zweisprachigen Kindern usw.

Jede Schule entwickelte vor der Durchführung einen Entwurf des Leseförderungsplans. Meist konzentrierten sich die Maßnahmen des Plans auf folgende Aspekte:

- Sichtbarkeit des Lesens;
- Aktivitäten in der Klasse;
- Aktivitäten für die ganze Schule;
- Einbeziehung der Eltern;
- Nutzung der Schul- oder Klassenbibliothek sowie der öffentlichen Büchereien.

Weiters wurde eine Lese-Evaluierung in der ganzen Schule durchgeführt. Ebenso wurden die Lesegewohnheiten der SchülerInnen evaluiert. Begleitend fanden Besprechungen mit der Schulleitung statt.

Jede Schule führte nach der Durchführung eine Analyse des Leseförderungsplans durch. Die Lese-Evaluierung der ganzen Schule wurde wiederholt, ebenso wurden die Lesegewohnheiten der SchülerInnen erneut evaluiert.

Es wurden erneute Besprechungen mit der Schulleitung sowie Interviews mit einigen Lehrerinnen und Eltern durchgeführt.

## **Ergebnisse**

### **Erfolge:**

Alle Partnerinstitutionen berichteten, dass die Durchführung des Lebenslangen LeserInnen Programms sehr erfolgreich war. Zu den Hauptthemen gehörten: Erhöhung des Lese- und Aufmerksamkeitsniveaus der SchülerInnen, Lesen zum Spaß, Erhöhung der Lesekultur in der Schule, Einbeziehung der Eltern und Lesen während der Schulferien.

## 1. Erhöhung des Lese- und Aufmerksamkeitsniveaus

Alle Partner waren sich einig, dass sich das Interessen-, Lese- und Aufmerksamkeitsniveau der Kinder erhöht hat. Ein Beweis davon findet man in den Antworten der Befragung bezüglich Lesegewohnheiten der Lernenden. Einige Kommentare der LehrerInnen sprechen auch darüber:

“Die Ergebnisse zeigen, dass nach der Durchführung des LiRe Projektes 33% der SchülerInnen jeden Tag die Schulbibliothek besuchen. Vor der Durchführung kam das nur 1-2 Mal pro Woche vor.” (Lehrerin, Griechenland)

Alle LehrerInnen, die befragt wurden, haben bestätigt, dass das Programm sehr erfolgreich für die Erweiterung des Buchbestands der Schulbibliothek war und jede Eröffnung einer neuen Schulbibliothek ein wichtiger Faktor war:

“Kinder sind nicht Mittagessen gegangen, denn sie wurden sehr aufgeregt und neugierig und wollten die Schulbibliothek besuchen. Sie haben regelmäßig nach Büchern bestimmter Autoren gefragt.” (UK)

“70% der Studierenden haben an den Aktivitäten teilgenommen und wir konnten beobachten, wie viel Spaß sie an dem gemeinsamen Leseerlebnissen hatten.” (Lehrerin, Polen)

## 2. Steigerung der Lesefreude:

Alle Partnerinstitutionen berichteten, dass das Lesen zum Spaß gestiegen sei. Unten geben wir einige Zitate aus den Kommentaren der PartnerInnen:

“Unser Buchtag war der Höhepunkt der Durchführung. Den Kindern hat dieser Tag sehr gut gefallen. Ich habe einige ältere Kinder gehört, die sagten, dass dies der beste Tag im ganzen Schuljahr gewesen sei.” (Lehrerin, Zypern)

„Die Zahl der Kinder, die während der Ferien lesen, hat sich um 38% erhöht und es gab eine deutliche Verbesserung des Vorlesens in der Klasse um 63%. Gleichzeitig behaupteten die Kinder, dass sie zu Hause und in der Schule viel mehr Zeit dem Lesen widmen würden, vorausgesetzt, dass das Lesen keine Hausaufgabe ist.“ (Lehrerin, Griechenland)



“Ein Mitglied des Schulpersonals behauptet, dass das Lesen einigen Kindern geholfen hat, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Eine Lehrerin hat mitgeteilt, dass ein Junge, der vorher kein ganzes Buch lesen konnte, nach der Lire Durchführung zu ihr kam und erzählte, wie viele Seiten er gelesen habe und dass er bald mit dem ganzen Buch fertig werde, denn er sei neugierig zu erfahren, wie die Geschichte weitergeht.” (UniversitätslehrerIn, GB)



“Die positiven Ergebnisse des LiRe Programms haben uns LehrerInnen überzeugt, dass solche Maßnahmen sehr wichtig für die Entwicklung unserer SchülerInnen sind. Ein Großteil der Studierenden hat Spaß nicht nur beim Lesen der Sportnachrichten sondern auch beim Lesen von Büchern gehabt.” (Lehrerin, Polen)

### 3. Entwicklung einer Lesekultur



Die effektive Durchführung des LiRe Programms in der ganzen Schule hat eine positive Wirkung auf die Lesekultur in jeder Schule, die am Programm teilgenommen hat. Einige Beispiele zeigen das:

Die Schulbibliotheken wurden mit Büchern verschiedener Genres bzw. mit Zeitschriften, Zeitungen, Comics, DVDs ausgestattet. Eine Reihe von zweisprachigen Texten oder anderen geeigneten Materialien, die verschiedene Kulturen und Hintergründe der Schülerinnen widerspiegeln, sind ab sofort verfügbar. (Österreich)

“Sogar LehrerInnen, die nicht aktiv an den LiRe Aktivitäten beteiligt waren, sagten, dass diese Maßnahmen auf jeden Fall wiederholt werden sollten. In den Interviews sowie während der Gruppenbesprechungen, teilten die LehrerInnen mit, dass die eintägige Leseveranstaltung sehr wichtig gewesen sei. Es wurde eine Vielfalt von Aktivitäten vorgeschlagen; Kinder konnten unterschiedliche Menschen erleben: LehrerInnen, UniversitätslehrerInnen, SchauspielerInnen, AutorInnen, usw; sie fühlten sich überhaupt nicht gelangweilt oder müde, obwohl sie immer wieder von einer Aktivität zur anderen wechselten. Alles wurde sehr gut organisiert. Die Eltern waren begeistert und äußerten den Wunsch, in Zukunft effektiver in ähnlichen Maßnahmen involviert zu werden.” (Zypern)

“Sowohl die Lehrerinnen als auch die Eltern bemerkten, dass sich die Lesekultur in der Schule geändert hat – und haben das sehr positiv eingeschätzt. Es ist wunderbar zu hören, wie Kinder über Bücher sprechen und sagen: Oh, hast du das gelesen?, oder Lies dieses Buch! und Mir gefällt es sehr. (Lehrer, Irland)

Eine Lehrerin aus Zypern: “Die Schülerinnen haben freiwilliges Lesen in den Pausen geübt. Sie haben 3-4 Bücher vom Zuhause mitgebracht und tauschten sie mit den Freunden während der Pause; es war schön das zu beobachten und es war offensichtlich, dass es den Kindern sehr gut gefallen hat.” Diese Beobachtung ist wichtig als soziales Phänomen und als Teil der Entwicklung einer Lesegemeinschaft und einer Lesekultur.“ (Universitätslehrer, Zypern)

“Wir hoffen, dass das LiRe Programm mit der Unterstützung der LehrerInnen, weiter entwickelt wird und ich bin neugierig auf eine Weiterführung des Programms.” (Poland)

### **Lesen zum Spaß**

*“Unser Buchtag war der Höhepunkt der LiRe Durchführung. Den Kindern hat dieser Tag sehr gut gefallen. Ich habe einige ältere Kinder gehört, die sagten, dass dies der beste Schultag im ganzen Schuljahr gewesen sei”. (Lehrerin, Zypern)*

## **4. Einbeziehung der Eltern**

Einige Partnerinstitutionen berichteten, dass sie die Eltern in die Leseförderung für Kinder einbezogen hatten. In mehreren LiRe Schulaktivitäten nahmen die Eltern auch als MitorganisatorInnen teil.

“Am Anfang waren die LehrerInnen unsicher, was die Einbeziehung der Eltern betrifft, da sie früher negative Erfahrungen gemacht hatten. Während der LiRe Durchführung jedoch wurde der Beitrag der Eltern sehr positiv eingeschätzt. Eine Lehrerin bemerkte bezüglich der Elternteilnahme an der Aktivität „Geschichten für gute Nacht“: “Das

Zimmer war voll von Eltern". Ein Elternteil war der Meinung, dass: "das LiRe Programm die sozialen Fähigkeiten der jungen Menschen entwickelte und einen großen Einfluss auf die Kinder ausüben könnte. „Den Kindern vorlesen lohnt sich, denn die Kinder hören gerne Geschichten und warten neugierig darauf.“ (Irland)



„Zu Hause haben die Kinder viel mehr Zeit dem Lesen gewidmet, was darauf hindeutet, dass Lesen zum Spaß innerhalb des häuslichen Umfeldes hoch bewertet wurde. Die Kommentare der Eltern während der Beratungsgespräche haben gezeigt, dass diese Entwicklung ein Ergebnis der Durchführung des LiRe Programms in der Schule war.“ (Universitätslehrerin, GB)

### 5. Lesen während der Schulferien

Ein Partner berichtete, dass die Zahl der Kinder, die während der Schulferien lesen, sich um 38% erhöht hat. (Lehrerin, Griechenland)

### Herausforderungen

- Die Partner haben über die Nachhaltigkeit des Programms Gespräche geführt und Vorschläge gemacht.

Unter den besonderen Herausforderungen erwähnten die LehrerInnen die Logistik der Lesebeobachtung innerhalb der Schule und diskutierten, wie es möglich wäre, den Einfluss des Programms in Zukunft nachhaltig zu entwickeln. (GB)

- Eine Partnerinstitution berichtete, dass sich LehrerInnen und Eltern weitere Schulungen im Bereich der Leseförderung wünschten.

### Nichtengagierte Kinder:

Zwei Partnerinstitutionen haben mitgeteilt, dass einige Kinder das Lesen einfach ablehnen.

“Es gibt Kinder (zum Glück ein sehr kleiner Prozentsatz), die das Lesen grundsätzlich ablehnen. Man kann sie auf keinen Fall dazu überreden, freiwillig zu einem Buch zu greifen.“ (Österreich)

## Die Lesekultur in der Schule

*“Die Idee und das Programm haben eine Lesekultur geschaffen, bei der wir Samen gepflanzt haben und darauf ist ein kleiner Baum aufgewachsen. Wenn er mehr Wasser bekommt, wird er in eine Schulkultur wachsen und in eine Lesekultur für alle in der Umgebung lebenden Kinder. Und diese Lesekultur wird für immer beibehalten werden.” (Lehrerin, Zypern)*

“Ein Bereich, der mehr Aufmerksamkeit braucht, sind die Sommerleseprogramme um die Kinder in ihrer Leseentwicklung weiter zu leiten, auch wenn sie nicht in der Schule sind.” (Bibliothekarin, Polen)

### Empfehlungen für LehrerInnen und BibliothekarInnen

- Es ist sehr wichtig, in der Evaluierung, Ausarbeitung, Entwicklung und Umsetzung des Leseförderungsplans eine aktive Teilnahme aller Mitglieder des Schulpersonals zu sichern.
- Es ist empfehlenswert, eine Leseförderungsgruppe zu schaffen, um das Lesen in der Schule zu unterstützen. Es kann Jahre dauern, bis sich die Lesekultur in der Schule nachhaltig verändert.
- Das LiRe Rahmenprogramm (Evaluierungswerkzeuge und Leseförderungs-aktivitäten LiRe) sollte so angepasst werden, dass es den jeweiligen Bedürfnissen der Schule optimal entspricht.
- Im Leseförderungsplan sollten sich die Akteure auf einige realistischerweise zu erreichende Ziele einigen und bis ins Detail alle Zuständigkeiten, Agenda und Zeitpläne klären und verbindlich miteinander vereinbaren.
- Das Schulpersonal sollte mit dem LiRe Rahmenprogramm bekannt gemacht werden und einige der von LiRe vorgeschlagenen Aktivitäten umsetzen.
- Es empfiehlt sich, nur mit einigen auf der Webseite genannten Aktivitäten zu beginnen. Also etwa eine oder zwei Aktivitäten mit der Klasse oder in kleinen Gruppen zu testen, dabei Notizen zu machen und die Aktivitäten, falls notwendig, anzupassen.
- Es ist möglich, die Aktivitäten zu verkürzen oder miteinander zu verbinden, um auf die Bedürfnisse der Klasse (Kinder mit besonderen Bedürfnissen, zweisprachige Kinder, Jungen und Mädchen u. a.) optimal einzugehen.

- Es ist sehr wichtig, die Eltern miteinzubeziehen. Alle Partnerinstitutionen haben eine positive Verbindung zwischen der Einbeziehung der Eltern und dem Leseverhalten der Kinder beobachtet.
- Das Bewusstsein um die hohe Bedeutung des Lesens sollte auf der Tagesordnung der Schule auch längerfristig erhalten bleiben.
- Die Öffentliche Bücherei in der Region sollte regelmäßig mit den SchülerInnen besucht werden, die Klasse sollte an regionalen Kulturveranstaltungen, Lesungen, Festivals usw. teilnehmen.



### **Empfehlungen für Entscheidungsträger**

- Unterstützen Sie die Mitarbeiterinnen in allen Belangen der Leseförderung.
- Bieten sie Werkzeug an, um Daten bezüglich der Lesekultur in der Schule zu sammeln.
- Besprechen Sie mit den MitarbeiterInnen, was sie unter „Lesekultur“ in der Schule verstehen und entwickeln Sie zusammen ein gemeinsames Konzept.
- Teilen Sie die Aufgaben (Führung, Ausarbeitung und Entwicklung des Leseförderungsplans) unter die MitarbeiterInnen auf.
- Begeistern Sie dafür so viele LehrerInnen wie möglich.
- Etablieren Sie ein Leseförderungsteam, um das Lesen in der Schule zu unterstützen.
- Unterstützen Sie das Programm und verbreiten Sie die Aktivitäten durch Werbung.
- Investieren Sie in Leseförderungsschulung.
- Entwickeln Sie Schulbibliotheken in hoher Qualität.
- Unterstützen Sie Leseveranstaltungen für Schulkinder, MitarbeiterInnen und Eltern.

### **Schlussfolgerungen**

Es ist besonders wichtig, eine kontinuierliche Entwicklung der Lesekultur in der Schule zu unterstützen.

Das Rahmenprogramm sollte flexibel und dauerhaft sein, um auf die Bedürfnisse verschiedener Schulkontexte einzugehen.

Die Analyse der Durchführung des LiRe Rahmenprogramms hat gezeigt, dass das Programm besonders im Hinblick auf die Erzeugung und Festigung von Lesefreude erfolgreich ist. Die Erfahrung, dass Lesen Spaß macht, konnte nachhaltig vermittelt werden. Besonders erfolgreich ist das Programm auch bezüglich des Lesens zu Hause, im Austausch der Leseerfahrungen der Kinder untereinander sowie in der Erhöhung der Zahl der gelesenen Texte insgesamt – sowohl in der Schule als auch zu Hause.

Eine Leseförderungsgruppe sollte an der Schule etabliert werden, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern. Die Hilfe von externen LeseexpertInnen außerhalb des Programms erscheint in den ersten zwei Folgejahren unbedingt notwendig.

### **Erhöhung des Lese- und Aufmerksamkeitsniveaus der SchülerInnen**

*„Es war für mich erstaunlich, dass die 12-Jährigen, die am Nachmittag gewöhnlich müde und deswegen während des Unterrichts sehr aufgeregt und laut sind, während der Aktivität „Eine Tasse Kakao mit meinem Lieblingsbuch“ sehr aufmerksam einander zugehört haben. Sie haben ihre Stellungnahme zu den Büchern geäußert, haben zusätzliche Informationen über die präsentierten Bücher gegeben. Ich hatte nie solche Ordnung in der Klasse wie während der Aktivität „Eine Tasse Kakao mit meinem Lieblingsbuch.“ (Lehrerin, Österreich)*